

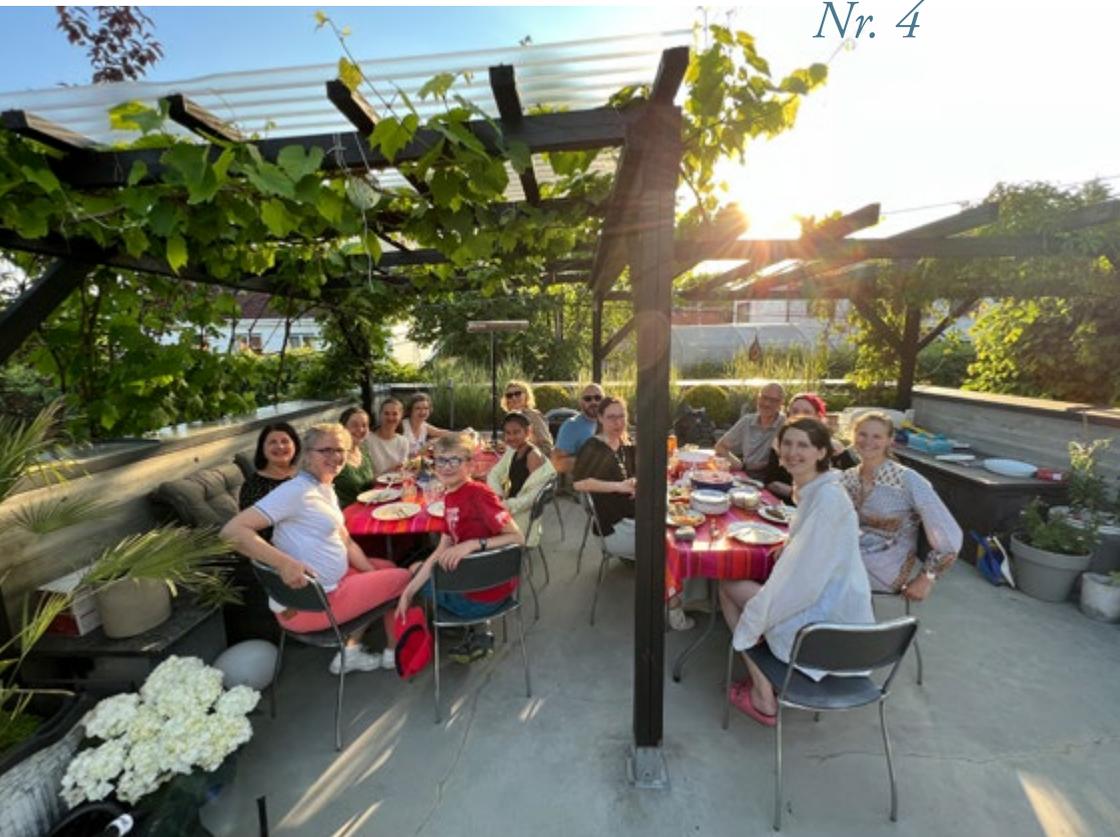
# Gemeindebrief

Evangelische Gemeinde  
deutscher Sprache  
in Norwegen

September – November 2023



*Nr. 4*



Liebe Leserin, lieber Leser!

Das goldene Licht, ein gedeckter Tisch, fröhliche Menschen, dankbare Stimmung — darum passt das Titelbild so gut zu dieser Herbstausgabe. Das Foto zeigt die Mitglieder des DeKO–Gemeindechores beim Sommerabschluss im vergangenen Juni. Das war ein ausgelassener Abend mit dankbarem Rückblick auf das Singen und die gute Gemeinschaft. Ein bisschen Abschied lag auch in der Luft, weil einige der Sängerinnen und Sänger nach absolviertem Studienjahr oder Praktikum nach Deutschland zurückkehrten.

Und es war ein Abend um Pläne zu schmieden für den Herbst und Winter, der vor uns liegt. Einige dieser Pläne, die den Chor betreffen, lassen sich in dieser Ausgabe nachlesen. Aber nicht nur deshalb hat das Redaktionsteam das Foto für den Titel ausgewählt.

Das Foto setzt den Ton für diese Ausgabe im Herbst. Weil das goldene Licht für den September und Oktober so typisch ist. Weil die Gemeinschaft so gut tut, die Fremde ein bisschen vertrauter wird und aus ehemals Fremden Freunde werden. Um diese Gemeinschaft, die trägt, geht es eben auch in dieser Ausgabe, mit denen wir uns denen vorstellen und sie einladen, die gerade neu im Land sind. Schön, wenn unsere Gemeinde zu solch einem Ort werden kann, wo man Gemeinschaft findet und sich im Fremden ein Stück Zuhause finden lässt.



Nicht zuletzt geht es in diesem Bild auch um die Dankbarkeit, die sich als Thema durch diese Ausgabe zieht: **Wir feiern Erntedank.** Wir teilen mit denen, die weniger haben, und berichten darüber ganz konkret im Blick auf unsere Gottesdienst–Kollekten und die *Matsentralen*.

Die fröhlichen Gesichter auf dem Titelbild haben uns in der Redaktion auch angesprochen. Auch sie setzen den Ton für diese Ausgabe. Denn nicht nur das Singen macht glücklich, sondern auch das Teilen und Dankbarsein. Und — so unsere Hoffnung — auch die Lektüre des Gemeindebriefes.

Da macht hoffentlich das Lesen selbst Freude und auch Lust auf die vielen Veranstaltungen, die vor uns liegen und die wir ankündigen. Sie sind ja die Gelegenheit, Menschen zu treffen, Altbekannte und Neuankömmlinge, eine Gemeinschaft zu erfahren, die trägt und die die Fremde zum Zuhause macht. Also, wir sehen uns!

Wasserschaden und nachhaltige Heizungsanlage	4
Seid herzlich willkommen in unserer Gemeinde!	5
Liebe und Lust sind ihr täglich Brot	9
Von Signalfehlern und Computerwolken	10
Danke sagen zu Erntedank, und Essen spenden	11
Die Matsentralen in Norwegen	13
Wir feiern mit Göteborg am 7./8. Oktober	14
Herbstkindertag: Laterne, Kürbis, Fledermaus	15
Voller Duft, Advent und Festtagsstimmung	20
Kirchentag: Eine starke Botschaft für uns alle	22
Liedblatt: Lasst uns miteinander singen...	24
Vor 100 Jahren im Gemeindebrief: Ruhrbesetzung	26
Drei Dinge, die du für die Gemeinde tun kannst	30
Möchten sie Gemeindeglied werden?	31

# Danke. Das genügt.

Anke erzählt mir oft von ihrem Leben mit den beiden kleinen Kindern. Seit sie allein mit ihnen lebt, muss sie viel arbeiten, was eigentlich gar nicht geht: Geld verdienen als Sozialarbeiterin, rechtzeitig zuhause sein, die Wohnung sauber halten, sich mit dem Ex-Mann über Besuchsregelungen zanken, den Unterhalt einklagen, trösten, wenn die Kleinen müde sind, Essen machen.

Manchmal hat sie Angst, dass sie hart wird. Dass sie das Schöne nicht mehr sieht. Dass sie verlernt, danke zu sagen. Sie vermeidet es zu klagen, wie sie das bei vielen anderen Alleinerziehenden erlebt.

„Du sagst mir, wenn ich verbittert werde, ok?“ — so bittet sie mich, wachsam zu sein. Vor allem fürchtet sie, dass ihr die Kleinen zu kurz kommen.

Sie will es gut machen. Wenn sie könnte, würde sie ihnen auch noch den Vater ersetzen. Dabei sind die Kleinen ganz munter, kuscheln mit Mama und gehen auch gern zum Vater. Aber Anke kommt nicht runter von dem schlechten Gewissen, dass sie daran schuld ist, wenn den Kindern im Leben die heimische Symmetrie fehlt und sie Schaden nehmen.

Ich weiß aber, dass sie ihr Bestes gibt. Ich teile ihre Begeisterung über die Gemälde ihrer Kinder. Das Lächeln, das sich dabei auf ihr Gesicht stiehlt, halte ich fest. Ich mag den Moment, wenn ich bei ihr am Küchentisch sitze, und sie sagt: „Der tut gut“, und schenkt mir Kaffee nach. Dann sage ich mit vollster Überzeugung: „Ja“. Und: „Danke. Das genügt.“

An einem Tag, als sie wieder ganz fertig war vor Selbstvorwürfen, da hab ich eine kleine Geschichte mitgebracht:

*Zu Anfang, als noch nichts war als unendliches Wasser, wollte Gott die Erde erschaffen und sprach zu seinem Engel: „Geh' und bring mir Sand vom Grund des Meeres!“ Der Engel tauchte gehorsam in die Tiefe und holte den Sand vom Grund des Meeres.*

*Aber die Kraft des Wassers war so groß, dass sie ihm, als er emportauchte, seine Last aus den Händen hinwegspülte. Als er das merkte, kehrte er sogleich um und versuchte es zum zweiten Mal. Aber er verlor seine Beute wieder. Und nicht anders erging es ihm beim dritten Versuch.*

*Die Kraft des Wassers war zu groß, so sehr bedrängte es ihn, und seine Arme waren nicht stark genug, die Last emporzutragen.*

*Da kam der Engel beschämt zu seinem Gott und zeigte ihm seine leeren Hände: Kein Sand, nur der unter seinen Fingernägeln. Da sprach Gott: „Danke. Das genügt.“*



Da hat Anke ein bisschen geweint. Und hat den Zettel mit der Geschichte drauf genommen und ihn neben den Küchentisch gehängt. „Das les' ich jetzt morgens — das tut gut.“

Herzlichst,

Ihr



staatliche Unterstützung für die Stromkosten gibt. Wer weiß wie lange noch. Da ist es im Blick auf zukünftige Kosten und die Nachhaltigkeit nur sinnvoll, bei der Heizung unabhängiger vom Strom zu werden.

### Erdwärme als sinnvollste Alternative

Der Gemeindegemeinderat hat mehrere Alternativen geprüft. Auf Fernwärme umzustellen, wäre möglich. Aber da der Fernwärmepreis an den Strompreis gekoppelt ist, wäre der Heizungsbetrieb nicht wesentlich günstiger und die nicht unerheblichen Investitionskosten würden sich nicht amortisieren. Deshalb prüft der Gemeindegemeinderat nun die *Geothermie* als sinnvollere Alternative. Die Stromkosten für die Heizung würden sich durch die Installation einer Wärmepumpe um etwa zwei Drittel reduzieren.

Gespräche mit verschiedenen Firmen sind geführt, erste Kostenvoranschläge liegen vor. Noch sind weitere Gespräche nötig, um die Risiken abzuschätzen, die sich ergeben könnten, wenn man in unmittelbarer Nähe des Hauses rund 200 Meter tief in den Boden bohrt. Nicht zuletzt muss auch geklärt werden, wie sich das, was technisch machbar ist, finanzieren lässt. Ein Zuschuss der *Evangelischen Kirche in Deutschland* könnte helfen, die neue Heizung möglich zu machen. Aber der muss erst beantragt und genehmigt werden.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch nichts entschieden. Dennoch: Der Gemeindegemeinderat hofft, dass bis zum September alle Fragen geklärt, Beschlüsse gefasst und Zuschüsse beantragt sind. Wenn dann die Genehmigung kommt, kann es schnell gehen und vielleicht noch vor dem ersten Schnee mit den Bohr- und Grabungsarbeiten begonnen werden. Wir bleiben gespannt und halten Sie spätestens im nächsten Gemeindebrief auf dem Laufenden.

Kontaktperson im Gemeindegemeinderat:  
Martin Nlemann (Vorsitzender),  
E-Mail [gkr@deutschegemeinde.no](mailto:gkr@deutschegemeinde.no)

## Begegnungen, die bereichern, und Gemeinschaft, die trägt... Willkommen in unserer Gemeinde!

Es sind Momente die berühren und bereichern, inspirieren und verunsichern: Das Kommen und Gehen, das Aufbrechen und Bleiben — erst recht in einem fremden Land, einem neuen Zuhause auf Zeit. Genau diese Erfahrungen prägen das Leben einer Auslandsgemeinde, auch hier in Oslo und Norwegen. Gerade August und September sind Monate des Ankommens. Nicht nur wenn man aus den Ferien zurückkommt und zurück in die Schule geht, in den Job, in den Alltag. Sondern auch für die, die ganz neu nach Norwegen kommen, für eine neue Arbeitsstelle, ein Praktikum, ein Studienjahr oder eine Au-pair-Zeit. Ihnen und Euch allen sagen wir als Gemeinde:

### Willkommen, velkommen til oss!

Seit 1909 heißt die *Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen* Menschen willkommen, die auf Reisen oder angekommen sind, die in Norwegen leben und arbeiten, oder die auf der Suchen nach dem richtigen Ort für sie sind. Bei uns finden Menschen Begleitung in der Ankommenszeit und ein kleines Stück Heimat in der längst zur Heimat gewordenen Fremde. Die deutsche Sprache verbindet uns in der Gemeinde, und das *Auf-der-Suche sein* — auf der Grenze zwischen Kulturen und Prägnungen, zwischen Glauben und Zweifeln, Liebgewordenem und Neuentdecktem.

In unserer Gemeinde sind Kirchnahe ebenso wie Kirchenferne, Gäste oder Fremde willkommen. Egal, ob Sie verschiedene konfessionelle Prägungen oder gar keine Kirchen-Erfahrungen mitbringen: hier in der Gemeinde treffen Sie Menschen, die genauso irgendwann Anfänger waren in einem neuen Land und einer neuen Stadt. ►





Die wissen, dass Begegnung bereichert und Gemeinschaft trägt. Die ebenso auf der Suche sind nach Gott und einem Leben zwischen Glauben und noch tausend offenen Fragen.

Hier in der Gemeinde feiern wir Gottesdienste, die vielfältig sind und in denen oft gerade auch die Kinder im Mittelpunkt stehen, so dass auch die Erwachsenen daran ihre Freude haben. Da wird nicht unverständliches *Kirchendeutsch* gesprochen, da singen wir auch moderne Lieder, da kommt das Leben vor, und da hat der Glaube etwas mit dem Alltag zu tun.

Wir laden nicht nur zu Gottesdiensten ein, sondern auch zu Gesprächen, Kreisen, geselligen und kulturellen Veranstaltungen. Wir sind eine vollkommen selbständige Gemeinde, die wesentlich durch ihre Mitglieder getragen wird. Enge Verbindungen pflegen wir zur *Norwegischen Kirche*, zu anderen Kirchen und Konfessionen in Norwegen und mit allen anderen deutschsprachigen Institutionen und Einrichtungen im Land. Wir freuen uns über viele Projekten und Aktivitäten, die wir mit anderen gemeinsam gestalten.

Und all das geschieht in unserem Haus in der Eilert Sundts gate 37, das seit 1964 das Zentrum für alle Veranstaltungen und Aktivitäten ist, und das die Gemeinde mit viel Engagement als ihren Schatz im Herzen Oslos erhält und pflegt. Regelmäßig treffen sich hier die verschiedenen Gruppen und Kreise.

... herzlich willkommen bei uns  
in der Gemeinde!

---

### ● Gottesdienste

Alle 14 Tage, sonntags um 11 Uhr. Wenn wir nicht gemeinsam mit Groß und Klein einen Familiengottesdienst feiern, findet parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen die Kinderkirche statt.

### ● DeKO — Gemeindechor

Der Deutsche Kirchenchor Oslo (DeKO) — das heißt Singen unter professioneller Anleitung mit viel Spaß und Geselligkeit. Der Chor gestaltet Gottesdienste und Veranstaltungen in der Gemeinde mit. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Die einzige Voraussetzung ist: Freude am Singen und fröhlichem Miteinander.

Termin: donnerstags, 19–21 Uhr

Kontakt: Carina Lasch Lind,  
E-Mail [kantorin@deutschegemeinde.no](mailto:kantorin@deutschegemeinde.no)

### ● Teestube

Treffpunkt für deutschsprachige junge Leute in Oslo. Alle sind willkommen — von Au-pair über Praktikant bis Austauschstudentin, egal wie kurz oder lang Ihr Euch in Norwegen aufhaltet. Ein paar Monate im Ausland können wahnsinnig spannend sein, aber manchmal auch einsam. Damit niemandem der Spaß verloren geht, laden wir ein zu Tee, Keksen, Lichterketten, Spielen und Sich-Vernetzen.

Termin: 3. Freitag im Monat,  
von 19.30–21 Uhr

Kontakt: Katharina Maertins,  
E-Mail [teestube@deutschegemeinde.no](mailto:teestube@deutschegemeinde.no)



### ● **Theatergruppe**

*„Kleine Deutsche Szene Oslo“*

Wenn du Lust hast auf Theater, verrückte Schauspieler–Kollegen und nicht zuletzt jede Menge Spaß auf dem Weg zur Premiere, bist du herzlich willkommen — selbst wenn es nur für eine Saison sein sollte. Wir sind ein bunter Haufen jeden Alters und freuen uns immer über neue Gesichter!

Termin: montags, 18 Uhr

Kontakt: Claudia Lingscheid–Andersen,  
E–Mail theater@deutschegemeinde.no

### ● **Krabbelgruppe**

Die Aller kleinsten treffen sich jeden Donnerstag im Saal. Mütter und Väter organisieren sich in dieser Gruppe selbst. Eltern mit Babys, die Lust auf eine deutschsprachige *Barsel*–Gruppe haben, sind willkommen!

Termin: donnerstags, 10.30–12.30 Uhr

Kontakt: Nele Moldenshardt–Michelet,  
Telefon + 49 163 696 9994, oder Claudia,  
E–Mail kontor@deutschegemeinde.no

### ● **Die Bibel im Gespräch**

Ein Gesprächsabend für Entdecker, Neugierige und Zweifler, die sich über die Bibel austauschen wollen. An jedem Abend steht ein Bibeltext im Mittelpunkt und wir fragen gemeinsam, wie man die alten Texte heute verstehen kann. Es geht um historische Zusammenhänge genauso, wie um persönliche Erlebnisse, die man in der Bibel wiederentdeckt und die Texte aktuell und lebensnah werden lassen.

Termin: einmal im Monat dienstags  
oder mittwochs, 19–20.30 Uhr

Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje,  
E–Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

### ● **Vortragsabende „Erzähl doch mal...“**

Menschen von außerhalb oder innerhalb unserer Gemeinde erzählen — spannende Berichte, Vorträge über Herzensangelegenheiten, persönliche Einblicke in Arbeitsbereiche oder besondere Erfahrungen von Menschen wie du und ich. Mit Zeit für Austausch, Diskussion, Tee und Keksen.

Termin: einmal im Monat, 19–21 Uhr

Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje,  
E–Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

### ● **Jugendtreff**

Die Jugendlichen, die in den letzten Jahren hier konfirmiert worden sind, treffen sich weiterhin in der Gemeinde — zum Grillen, zum Filmabend oder was die Ideen so hergeben. Wer dazustoßen möchte, ist herzlich willkommen!

Termin: immer nach Absprache

Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje,  
E–Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

### ● **Unsere weiteren Treffpunkte in Norwegen...**

Die *Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen* ist nicht nur auf Oslo und Umgebung beschränkt, sondern umfasst das gesamte Königreich Norwegen. Wir haben Mitglieder und Freunde im ganzen Land. Zwischen unseren nördlichsten und südlichsten Mitgliedern liegen rund 2300 Kilometer. Wir feiern Gottesdienste auch in Trondheim, Stavanger oder Fredrikstad. Melde dich einfach, wenn du mit uns in Verbindung sein möchtest: Eine E–Mail, eine kurze Textnachricht, ein Anruf im Kantor bei Claudia oder direkt bei Pfarrer Lutz Tietje freut uns immer!

Kantor der Gemeinde: Claudia  
Herrmann, Telefon +47 9732 8343,  
E–Mail kontor@deutschegemeinde.no

Pfarrer Lutz Tietje, +47 9732 8343,  
E–Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

## Chorprojekte mit dem Gemeindechor DeKO in diesem Herbst

Mit dem neuen Schuljahr startet auch unser Gemeindechor wieder... anders als bisher wird es nun *projektbezogene Probephasen* geben, die jeweils etwa zwei Monate umfassen. Interessierte Sängerinnen und Sänger können somit je nach ihrer verfügbaren (Frei-)Zeit wählen, ob sie immer oder nur in ausgewählten Probephasen dabei sein möchten bzw. können.

Die Proben sind weiterhin wöchentlich, in der Regel jeden Donnerstag von 19–20.45 Uhr im Haus der Gemeinde. Willkommen sind alle, die Lust aufs Singen haben. Erfahrungen im Chorgesang sind zwar prima, jedoch keine Voraussetzung. Die Planung bis Ende des Jahres sieht zwei Projekte vor:

### (1) Herbstprojekt ‚Rejoice!‘ mit Chorfahrt und Auftritt im Nidarosdom in Trondheim

Zwei Werke englischer Chormusik stehen im Mittelpunkt. Zum einen ‚Rejoice in the Lord alway‘ von George Rathbone, das mit einfachen Mitteln einen brausenden Lobpreis entfaltet. Den ruhigen Kontrast dazu bildet John Rutters ‚The Peace of God‘.

Beide Werke sind für vierstimmigen Chor mit Orgelbegleitung. Je nach Probefortschritt werden wir noch ein oder zwei Gemeindelieder hinzunehmen, bei denen wir die Gemeinde mit einer zusätzlichen Begleitstimme unterstützen werden.

Den Abschluss des Projektes bildet die Chorfahrt nach Trondheim, wo wir unsere dortige Außengemeinde besuchen werden und im abschließenden Gottesdienst im



Probenphase: **24. August – 26. Oktober** (alle Termine der Proben auf Seite 17)

- Auftritt im Gottesdienst im Haus der Gemeinde in Oslo am 15.10., 11 Uhr
- Trondheim–Reise 28.–29. Oktober
- Auftritt im Gottesdienst im Nidarosdom in Trondheim am 29.10.2023, 16 Uhr.

### (2) Adventprojekt ‚In dulci jubilo‘

Das Highlight bildet eine kleine Adventsmusik von Dietrich Buxtehude für Chor, Streicher und Basso continuo, die wir gemeinsam mit Instrumentalisten der Gemeinde erarbeiten und aufführen werden. Ergänzt wird das Programm durch eine Auswahl beliebter Advents- und Weihnachtslieder. Teile des erarbeiteten Repertoires werden wir im Gottesdienst zum 1. Advent aufführen, den wir im großen Rahmen gemeinsam mit der *Oslo Storbymenighet* feiern.

Den Abschluss bildet das *Offene Adventssingen*, zu dem Freunde und Interessierte eingeladen ist: zum Mitsingen oder auch nur zum Zuhören. Spontane Liedwünsche werden gemeinsam umgesetzt, aber auch die erarbeiteten Werke aufgeführt. Dazwischen sorgt ein liebevoll bestücktes adventliches Buffet für den kulinarischen Genuss.

Probenphase: **2. November – 14. Dezember** (alle Probentermine auf Seite 17)

- Auftritt im ökumenischen Adventsgottesdienst am 3. Dezember im Haus der Gemeinde in Oslo, 11 Uhr
- Auftritt beim *Offenen Adventssingen* am 14. Dezember im Haus der Gemeinde in Oslo, 19 Uhr

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind sehr herzlich willkommen!

Carina Lasch Lind,

E-Mail [kantorin@deutschegemeinde.no](mailto:kantorin@deutschegemeinde.no)

# Die Bibel im Gespräch: — „Liebe und Lust sind ihr täglich Brot“

Ich mag die Bibel. Ihre Worte sind von gestern. Aber ich entdecke in ihnen mein Heute. Sie sind ein Fenster. Wenn ich hindurchschaue, sehe ich einen Horizont, der weiter ist als meine Gedanken. Die Bibel erzählt Geschichten. Von Kaisern und Kindern, Helden und Halbdridis, Witwen und Weisen. Sie sind so verschieden. Für Gott sind sie gleich, gleich liebenswert. In ihren Geschichten finde ich meine Geschichte. So widersprüchlich wie das Leben widersprüchlich ist. Gott ist die Konstante. Die Bibel verbindet mich mit Gott.

Sie ist sein Wort, so wie Menschen es gehört haben. Jeder kann es hören. Ich kann mir Worte leihen. Ich kann den Mund voll nehmen. Liebe und Lust, Wut und Tod, Wunder und Zweifel sind ihr täglich Brot. Sie sagt, was ist. Dann komme ich auf eine Idee: Wer ich bin. Wer ich sein könnte. Sie erzählt von Aufbruch und Verwandlung. Wieder und wieder. Die Hindernisse und Sackgassen kennt sie. Das Ziel heißt Liebe. Gott geht voraus. Lesend bleibe ich auf seiner Spur.

Die Gesprächsabende über die Bibel gehen weiter. Einmal im Monat liegt das Buch aufgeschlagen auf dem Tisch, neben Weingummi und einer Tasse Tee. Ein Bibeltext steht im Mittelpunkt jedes Abends. Wir lesen gemeinsam und tauschen: Fragen und Entdeckungen, Glauben und Hoffen, Aha-Erlebnisse und vorläufige Weisheiten. Alle Entdecker, Neugierigen und Zweifler, die über die Bibel im Gespräch sein wollen, sind willkommen.

**Die Termine, jeweils um 19 Uhr  
im Haus der Gemeinde in Oslo:**

- Mittwoch, 27. September 2023
- Dienstag, 17. Oktober 2023
- Mittwoch, 15. November 2023

Wer dabei auf der Entdeckertour dabei sein möchte, kann sich kurz bei Pfarrer Lutz Tietje anmelden. Das erleichtert die Planung. Spontan vorbeikommen geht natürlich auch.

Herzlich willkommen!

Die in der Genesis erhaltenen Benheiten selbst. Sie mögen vor Singen und Sagen weitergeben und scheinbare Widersprüche; die Hauptquelle und erster Gewährsmann

**I**m Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. <sup>2</sup>Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über der Urflut, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. <sup>3</sup>Da sprach Gott: »Es werde Licht!« Und es ward Licht. <sup>4</sup>Gott sah, daß das Licht gut war. Da trennte Gott Licht von Finsternis. <sup>5</sup>Gott nannte das Licht Tag, die Finsternis aber Nacht. Es ward Abend, und ward Morgen: ein Tag. <sup>6</sup>Da ward

## Vortragsreihe „Erzähl doch mal...“ von Signalfehlern und Computerwolken

Die Vortragsreihe „Erzähl doch mal...“ bietet auch in der zweiten Hälfte des Jahres spannende Abende mit Geschichtenerzählern von außerhalb und innerhalb unserer Gemeinde. Erleben können die Besucher Berichte und Erzählungen von Herzensangelegenheiten genauso wie persönliche Einblicke in besondere Arbeitsbereiche oder faszinierende Erfahrungen.

Die Vorträge finden monatlich an einem Dienstag oder Mittwoch im Haus der Gemeinde statt. Zeit für Fragen, Diskussionen und den Austausch bei Snacks und Getränken ist natürlich auch.

Wer Interesse hat, selbst an einem Abend von einer Herzenssache zu erzählen oder einen Bericht zu geben, ist herzlich willkommen! Bitte sprich Claudia Lingscheid-Andersen, Martin Niemann oder Pfarrer Lutz Tietje an. Die drei bilden das Team, das diese Gemeindeabende organisiert, und entwickeln gern auch noch unfertige Ideen weiter zu einem spannenden Abend.

Herzliche Einladung zu den nächsten Erzähl-Abenden, jeweils von 19–21 Uhr im Haus der Gemeinde in Oslo:



### **Dienstag, 12. September 2023, 19 Uhr** Norbert Andres: ‚Erzähl doch mal... von Computerwolken und künstlicher Intelligenz‘

Norbert wird uns mit auf eine spannende Reise in der Welt der „*Wolken*“ mitnehmen, also die Cloud, wo Computer, Software

und künstliche Intelligenz zu Hause sind. Fragende Blicke und auch eine gute Portion Unwohlsein ist er gewöhnt, wenn solche Begriffe auftauchen. Seit vielen Jahren arbeitet er als ‚Software-/IT-/Cloud-Architekt‘. Er erzählt an diesem Abend auf verständliche Weise davon, was so eine *Cloud* überhaupt ist, und warum sie für Unternehmen wichtig ist. Und er beantwortet weitere Fragen, die zur Zeit die Schlagzeilen prägen:

**Wie intelligent ist künstliche Intelligenz eigentlich? Kann sie Menschen ersetzen oder gar beherrschen? Was und wie lernen Maschinen und wofür? Was steckt hinter „Hacker-Angriffen“ und wie können wir uns schützen?**

Und schließlich: Wohin führt das alles? Norbert erzählt mit verständlichen Worten von komplexen Themen und gibt einen exklusiven Einblick in die Welt der Computer-Abteilungen moderner Unternehmen.



### **Mittwoch, 25. Oktober 2023, 19 Uhr** Timo Melnickel: ‚Erzähl doch mal... von Signalfehlern und digitalen Finessen im meterhohen Schnee‘

‚Nie wieder Signalfehler‘ — unter dieser Vorgabe wird die Norwegische Bahn schrittweise bis 2034 ein landesweit einheitliches und digitales europäisches Zug-sicherungs-system einführen. Es ersetzt den Fleckenteppich an bis zu 60 Jahre alten und relaisbasierten Signalsystemen verschiedener Hersteller. Das neue digitale System macht gerade im hohen Norden den Bahnverkehr wesentlich zuverlässiger und arbeitet ohne physische Signale. Zugausfälle «*pga. signalfeil*» gehören damit der Vergangenheit

an. Seit 2021 wird die *Nordlandsbanen* mit der neuen Technik ausgerüstet, die 2024 in Betrieb genommen werden soll. Auf 500 Kilometern Strecke zwischen Harran und Bodø arbeiten bis zu 50 Installateure gleichzeitig in Sperrpausen — und Timo Melnickel mittendrin.

Er berichtet an diesem Abend über die technischen Feinheiten und Ingenieurskunst in beeindruckender Naturkulisse, mal bei 30 Grad im Sommer und wenn notwendig auch bei zwei Meter hohem Schnee im Winter.



**Mittwoch, 8. November 2023, 19 Uhr**  
Thomas Fischer–Vieler: **„Erzähl doch mal... über psychische Gesundheit in Norwegen“**

Unsere Psyche ist ein weites Feld und geht jeden etwas an. Alle wollen glücklich und zufrieden leben, und doch muss jede und jeder mit schweren Erlebnissen, Stress, Druck und seelischen Belastungen zurechtkommen.

**Die Widerstandskraft der Seele zu stärken und in Krisenzeiten nicht unterzugehen, ist in unseren Zeiten heute vielleicht nötiger denn je.**

Thomas Fischer–Vieler ist Psychiater und erzählt an diesem Abend davon, wie man seine psychische Gesundheit pflegt und wo man welche Hilfe in Norwegen bekommen kann, wenn Vorbeugen nicht mehr ausreicht. Für eine ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis wird Thomas auf Erfahrungen aus seiner langjährigen Tätigkeit als Psychiater in Norwegen zurückgreifen.

## **Danke sagen zu Erntedank — Gottesdienst gemeinsam feiern, Essen spenden!**

Es ist ein kleines Wort und gerät schnell in Vergessenheit: **Danke!** Danke sagen ist wie ein zweiter Blick, der aus der Mode zu kommen scheint. In einer Welt, in der Jede und Jeder des eigenen Glückes Schmied ist, denken wir eher: Das hab' ich alles selbst gemacht! In einer Gesellschaft, in der Service groß geschrieben und gut bezahlt wird, ist alles selbstverständlich — auch die Luft zum Atmen und das Essen auf dem Tisch. „*Nun sei mal dankbar!*“ — so langweilig das klingen mag: Es gibt etwas zu gewinnen, wenn ich dankbar bin...

Dieses kleine und doch so wichtige Wort „*Danke*“, das so vieles verändert, feiern wir in unserem **Gottesdienst zum Erntedankfest am Sonntag, dem 1. Oktober um 11 Uhr** im Haus der Gemeinde in der Eilert Sundts gate. Ein Gottesdienst für Selbstermachter und Beschenkte, und für die Lebenskünstler, die Danke sagen. Parallel gibt es die Kinderkirche. Hinterher bleiben wir zum Mitmachbrunch zusammen — bitte steuert gern etwas bei!

Und wir teilen in diesem Gottesdienst, wofür wir dankbar sind: Den Altar möchten wir an diesem Sonntag mit Erntedankgaben schmücken, die wir an die *Matsentralen* weitergeben. Deshalb bitten wir Euch:

**Bringt zum Erntedank–Gottesdienst in diesem Jahr eine Gabe mit, über die sich diejenigen freuen, die sich um das tägliche Brot sorgen müssen.**

Willkommen sind Obst und Gemüse, Konserven, Trockenfrüchte, Fertigprodukte, Trockenware wie Nudeln, Reis, Haferflocken, Süßigkeiten, Hygieneartikel wie Seife, Zahnpasta. Nach dem Gottesdienst werden wir alle Spenden an die *Matsentralen* weiterleiten. Bitte nichts mitbringen, was schnell verderblich ist und gekühlt werden muss. ►

## **Zeichen des Dankes und der Gemeinschaft: die Kollekten in unseren Gottesdiensten**

Dass im Gottesdienst auch das Spenden und Teilen seinen Platz hat, ist kein einmaliges Ereignis an einem Tag wie dem Erntedankfest. Es ist auch keine moderne Erfindung in der Wohlstandsgesellschaft, sondern hat eine lange Tradition. Ja, man kann sagen: Schon immer wurden im Gottesdienst Spenden gesammelt, die sogenannte *Kollekte*. Das Wort Kollekte kommt aus dem Lateinischen und bedeutet ‚das Eingesammelte‘ (*colligere* – zusammensammeln). Das Geld, das während oder am Ende des Gottesdienstes eingesammelt wird, nennt man daher Kollekte.

Kollekten werden schon im Neuen Testament erwähnt. Seit den Tagen der ersten Christen gehört in den Gemeinden also beides zusammen: das gemeinsame Beten, Hören und Singen... und das gemeinsame Tragen von Lasten. In den Kollekten wird Nächstenliebe konkret. Kollekten sind Zeichen des Dankes für alles, was Menschen empfangen, und Zeichen der Gemeinschaft, in der Starke und Schwache sich getragen fühlen.

Kollekten erfüllen von jeher einen doppelten Zweck: Sie sind zum einen Hilfe für Andere, für Menschen in Not. Zum anderen dienen sie dazu, die Lasten in einer Gemeinde gemeinsam zu tragen.

So ist es auch mit den Kollekten, die wir in unseren Gottesdiensten sammeln. Sie kommen der Kirchengemeinde zu Gute, und den Aufgaben, die wir als Gemeinde und Gemeinschaft gemeinsam tragen. Mit den eingesammelten Mitteln werden zum Beispiel einzelne Gruppen und Kreise oder Arbeitsbereiche in der Gemeinde unterstützt — etwa der Chor und die Kirchenmusik oder die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Aber auch die Unterhaltung des *Hauses der Gemeinde*, oder der Druck des Gemeindebriefes werden so mitfinanziert.

**Ohne diese Gottesdienst-Kollekten und weitere Spenden aus der Gemeinde würde es kein Gemeindeleben geben.**

---

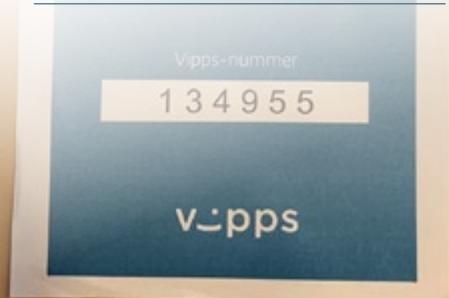
Aber mit den Kollekten denkt die Gemeinde nicht nur an sich selbst. Weil Christinnen und Christen sich als Beschenkte verstehen und aus Gottes Liebe leben, stehen sie für Bedürftige in der Nähe und in der Ferne ein. Deshalb sammeln wir regelmäßig im Gottesdienst eine Kollekte ein, die wir weitergeben. Dazu gehören Hilfsprojekte im Tschad genauso wie die SOS-Kinderdörfer, das jüdische Altersheim in Oslo, oder die Arbeit der *Aktion Sühnezeichen Friedensdienste*.

Der Zweck der gottesdienstlichen Kollekten wird durch den Gemeindegemeinderat festgelegt. In der Regel wird für alle Gottesdienste des Jahres im Voraus ein solcher *Kollektenplan* beschlossen. Aber der Gemeindegemeinderat kann auch auf aktuelle Entwicklungen und Krisen reagieren, und den Kollektenzweck aus aktuellem Anlass noch einmal ändern.

Ganz konkret: Im vergangenen Jahr 2022 haben wir in unseren Gottesdiensten in Oslo insgesamt NOK 55.137 als Kollekten gesammelt. Davon haben wir NOK 25.417 an Dritte und Projekte außerhalb der Gemeinde weitergegeben. Dank allen Spendern!

**Gott segne Geber, Empfänger und den Gebrauch, der von diesen Gaben gemacht wird.**

---



# Die Matsentrale Norwegen: Lebensmittel retten und Menschen helfen

Gottes Schöpfung feiern: Jedes Jahr Anfang Oktober feiern wir das Erntedankfest. Mit dem Erntedankfest erinnern wir uns an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Wir danken Gott, dass wir genug zu essen haben. Essen ist für die meisten von uns was Selbstverständliches. Wir müssen uns keine Gedanken machen, ob wir genug zu essen haben, bzw. ob wir es uns leisten können.

Nicht allen Menschen geht es so gut. Auch in Norwegen hat die Anzahl der Hilfsbedürftigen in den letzten Jahren — und insbesondere im letzten Jahr — stark zugenommen. Die Auswirkungen der Coronapandemie und zuletzt die starke Erhöhung der Lebenshaltungskosten machen sich besonders bei Familien und Einkommensschwachen bemerkbar.

Hier kommt die *Matsentrale* ins Spiel: Matsentralen ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 2013 existiert und daran arbeitet, überschüssige Lebensmittel, die ansonsten als „Müll“ entsorgt würden, zu sammeln und an Hilfsorganisationen weiter zu verteilen. Von dort aus werden sie dann an Bedürftige ausgeteilt. Man könnte Matsentralen also als eine Art ‚Großhändler‘ für Hilfsorganisationen bezeichnen. Insgesamt gibt es inzwischen sieben verschiedene *Matsentralen*-Niederlassungen, die über ganz Norwegen verteilt liegen. Die Hauptstelle liegt in einem Industriegebiet im Osloer Stadtteil Alna.

Fakten 2022:

- **5508 Tonnen Essen** wurden verteilt — das entspricht 11 Millionen Mahlzeiten
- Von **269 Firmen** bekam Matsentralen Nahrungsmittel
- **537 gemeinnützige Organisationen** holen Nahrungsmittel ab

Seit drei Jahren arbeitet unsere Gemeindegesekretärin Claudia jeden Mittwoch als Freiwillige bei der *Matsentralen Oslo*. Mit einem Team von vier Festangestellten und insgesamt 10 Freiwilligen nehmen wir Nahrungsmittel, entgegen, lagern sie kurzfristig, und verteilen sie weiter. Große, bekannte Firmen wie zum Beispiel *Rema, Bama, Backstube, Coop*, aber auch viele kleine und mittelständische Betriebe bringen uns inzwischen teils täglich ihre Nahrungsmittel, die kurz vor dem Haltbarkeitsdatum stehen, und früher deswegen im Müll gelandet wären. Neben Brot, Käse, Fleisch, Gemüse, Obst erhalten wir auch tiefgekühlte Waren, Hygieneartikel und fertige Essen.

In Oslo sind insgesamt über 100 Hilfsorganisationen wie z. B. *Evangeliesenteret, Kirkens Bymisjon, Frelsesarmeen, Blå Kors, Fattighuset, Røde Kors* unsere „Kunden“, die Nahrungsmittel bei uns abholen und dann an die Hilfsbedürftigen weiterverteilen bzw. daraus warme Mahlzeiten zubereiten.

Außerdem stellen wir für Kindergeburtstage spezielle „*Bursdagskisten*“ mit Getränken, Backmischungen, Kuchen, Servietten, Schokolade, Keksen, Servietten und vielem mehr zusammen. Damit ermöglichen wir, dass Kinder, deren Familien sich das sonst nicht leisten könnten, ihren Geburtstag mit Freunden feiern können.

Seit der Corona-Pandemie, aber speziell auch mit der hohen Teuerungsrate im letzten Jahr, hat der Bedarf nach Unterstützung mit kostenlosen Nahrungsmitteln extrem und erschreckend zugenommen — und wir erleben leider, dass wir längst nicht mehr alle Bedürftigen erreichen. ▶

Grafik Matsentralen Norge:  
Prozentuale Erhöhung seit 2022



Die im Erntedank–Gottesdienst gesammelten Nahrungsmittel werden an *Matsentralen Oslo* weitergegeben und dort verteilt.

Was können wir tun, um Lebensmittel zu retten und *matsvinn* zu verhindern? Wir alle können dazu beitragen, indem wir bewusster mit Essen umgehen.

### **Best för betyr ofte god etter!**

Am besten bevor, aber oft auch genauso immer noch gut... nach dem Ablaufdatum! Anschauen, Riechen, und Probieren sind hier die Zauberwörter. Lebensmittel sind nach dem Ablaufdatum oft nicht nur essbar, sondern immer noch genauso lecker. Außerdem können wir bewusster einkaufen: Wieviel brauchen wir wirklich? Und natürlich erst mal aufessen, was wir noch im Kühlschrank haben.

*To good to go...* Diese App ist ein tolles Beispiel, wie Unternehmen und Kunden



gleichermaßen profitieren — und *matsvinn* verhindert wird: viele Geschäfte und Restaurants bieten inzwischen auch an, Brot und andere verderbliche Produkte abends kurz vor Geschäftsschluss preiswerter abzugeben. Mit der App auf dem dem Telefon findest Du ganz einfach heraus, wer in Deiner Nähe mitmacht. Mehr Infos im Internet und direkt bei Claudia im Kontor der Gemeinde.

🌐 [matsentralen.no](https://matsentralen.no)

Claudia Herrmann,  
Telefon +47 2244 1643,  
[kontor@deutschegemeinde.no](mailto:kontor@deutschegemeinde.no)



## 400. Geburtstag: Wir feiern mit und in Göteborg am 7.–8. Oktober

Es ist gut, Freunde zu haben und vernetzt zu sein. Wir freuen uns sehr, über die guten Verbindungen und die gute Gemeinschaft mit den anderen Gemeinden deutscher Sprache in unseren skandinavischen Nachbarländern: in Stockholm, Göteborg und Malmö, in Helsinki und Kopenhagen. Im Mai diesen Jahres haben wir das strahlende Jubiläum der Deutschen St. Gertruds Gemeinde in Stockholm mitgefeiert und zum 450. Geburtstag gratuliert. Stockholm ist die älteste evangelische deutsche Auslandsgemeinde.

Im Oktober zieht nun Göteborg nach. Die deutsche Auslandsgemeinde in Schwedens zweitgrößter Stadt feiert am Wochenende 7.–8. Oktober 2023 ihren 400. Geburtstag. Die Kirche der Gemeinde, die *Christinenkirche*, ist die älteste Kirche der Stadt. Sie liegt malerisch am Hafenanal. Mit ihrem Turm, der die Innenstadt überragt, gehört sie zu den Wahrzeichen Göteborgs.

Unsere Gemeinde in Norwegen ist eingeladen, den Geburtstag in Göteborg mitzufeiern. Pfarrer Lutz Tietje und eine kleine Delegation des Gemeindegemeinderates planen, am 7. Oktober zum Familienfest nach Göteborg zu reisen und den Festgottesdienst am 8. Oktober mitzufeiern.

Wir reisen aber auch gern mit einer größeren Gemeindegruppe nach Göteborg, um unseren Nachbarn zu gratulieren. Vielleicht hast Du Lust, dabei zu sein? Die Fahrt und eine Unterkunft müsste jeder/jede für sich selbst organisieren, aber wir können gerne gemeinsame Unternehmungen in Göteborg planen und im Festgottesdienst als große Gruppe aus Norwegen dabei sein. Falls Du Lust hast, in Göteborg dabei zu sein, melde Dich gerne direkt bei Pfarrer Lutz Tietje, damit wir voneinander wissen und uns absprechen können.

Pfarrer Lutz Tietje,  
E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no)

## Herbstkindertag im Gemeindehaus: Laterne, Kürbis, Fledermaus

Wir feiern den Herbst: ‚Laterne, Kürbis, Fledermaus‘... so lautet das Motto des Herbstkindertages **am Sonnabend, 21. Oktober 2023, von 11 bis 14 Uhr** im Haus der Gemeinde in der Eilert Sundts gate in Oslo. Die Kinder feiern und entdecken alles, was diese bunte Jahreszeit so besonders macht, in der die schönsten Früchte reif sind, Lichter den frühen Abend hell machen und den Grusel vertreiben. Um 11 Uhr geht es los mit Spielen, Spaß, manchem Abenteuer, Basteleien und später dann auch gemeinsamen Essen. Zum Schluss um 14 Uhr sind die Eltern eingeladen, dazu zu kommen und einen Kaffee zu all den spannenden Erzählungen des Tages zu genießen.

Als kleinen Beitrag, damit dieses Fest möglich wird, erbitten wir NOK 50 pro Kind. Das Geld kann vor Ort mit Vipps bezahlt werden. Und wir freuen uns, wenn die Kinder, die dabei sein wollen, angemeldet werden, damit wir besser planen können. Eine kurze E-Mail genügt: [kontor@deutshcegemeinde.no](mailto:kontor@deutshcegemeinde.no). Spontan vorbeikommen geht natürlich auch.

### **Auch den nächsten Höhepunkt vor- merken: das Nikolausfest im Dezember!**

In der anstehenden Adventszeit wird es wieder das große *Nikolausfest für Kinder* geben. Am besten jetzt schon den Termin vormerken: Sonntag, 10.12.2023, 16 Uhr.

## Veranstaltungen im Haus der Gemeinde:

### SEPTEMBER

- So 3.9. 11 Uhr **Gottesdienst**  
Mo 4.9. 18 Uhr Theatergruppe;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
Do 7.9. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal  
Fr 8.9. 19.30 Uhr Teestube  
Mo 11.9. 18 Uhr Theatergruppe  
Di 12.9. 19 Uhr ‚*Erzähl doch mal...*‘  
— Vortrag im Saal  
Do 14.9. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
So 17.9. 11 Uhr **Gottesdienst**  
Mo 18.9. 18 Uhr Theatergruppe  
Do 21.9. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
Mo 25.9. 18 Uhr Theatergruppe  
Mi 27.9. 19 Uhr ‚*Die Bibel im Gespräch*‘  
Do 28.9. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO

### OKTOBER

- So 1.10. 11 Uhr **Erntedank–Gottesdienst**  
Mo 2.10. 18 Uhr Theatergruppe  
Do 5.10. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal  
Mo 9.10. 18 Uhr Theatergruppe  
Do 5.10. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
So 15.10. 11 Uhr **Gottesdienst**  
Mo 16.10. 18 Uhr Theatergruppe;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
Di 17.10. 19 Uhr ‚*Die Bibel im Gespräch*‘  
Do 19.10. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal  
Fr 20.10. 19.30 Uhr Teestube  
Sa 21.10. 11–14 Uhr Herbstkindertag im Saal  
Mo 23.10. 18 Uhr Theatergruppe  
Mi 25.10. 19 Uhr ‚*Erzähl doch mal...*‘  
— Vortrag im Saal  
Do 26.10. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO  
So 29.10. 11 Uhr **Gottesdienst zum  
Reformationstag**  
Mo 30.10. 18 Uhr Theatergruppe



# refbun kte.

## Gottesdienste

der Gemeinde in Norwegen, Telefon +47 2244 1643, kontor@deutschegemeinde.no, www.deutschegemeinde.no/veranstaltungen



### Oslo

- Sonntag, 3. September, 11 Uhr: **Gottesdienst**  
 Sonntag, 17. September, 11 Uhr: **Gottesdienst**  
 Sonntag, 1. Oktober, 11 Uhr: **Erntedankgottesdienst**  
 Sonntag, 15. Oktober, 11 Uhr: **Gottesdienst**  
 Sonntag, 29. Oktober, 11 Uhr: **Gottesdienst**  
 Sonntag, 12. November, 11 Uhr: **Gottesdienst**

Sonntag, 19. November, 11 Uhr:

**Ökumenischer Gottesdienst am Volkstrauertag**  
 Sonntag, 3. Dezember, 11 Uhr: **Gemeinsamer Gottesdienst am 1. Advent mit Storbymenighet**

Alle Gottesdienste werden auch mit **Zoom** übertragen.  
 Den Link dazu findet man auf unserer Webseite:  
 ☞ [deutschegemeinde.no/veranstaltungen](https://deutschegemeinde.no/veranstaltungen)

### Kinderkirche

**Die Kinderkirche findet wieder parallel zum Gottesdienst in Oslo statt.** Groß und Klein beginnen gemeinsam im Saal... nach der ersten Lesung, setzen die Kinder die Kinderkirche im *Gelben Zimmer* fort und kehren zum Segen in den Gemeindesaal zurück.

### Trondheim

Sonntag, 3. September, 16 Uhr: **Gottesdienst** mit Pfarrer Jörg Kunzendorf  
 Sonntag, 29. Oktober, 16 Uhr: **Gottesdienst** im Nidarosdom mit Pfarrer Lutz Tietje

**Kontakt:** [kinderkirche@deutschegemeinde.no](mailto:kinderkirche@deutschegemeinde.no)

Pfarrer Jörg Kunzendorf, Telefon +47 9302 5188  
 Pfarrer Lutz Tietje, Telefon +47 9732 8343  
 E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no)

### Fredrikstad

Kontakt: Matthias Becker, Telefon und Fax +47 6931 5417, E-Mail [fredrikstad@deutschegemeinde.no](mailto:fredrikstad@deutschegemeinde.no)

### Stavanger

Kontakt: Jutta Lechterbeck, +47 4863 9485, [stavanger@deutschegemeinde.no](mailto:stavanger@deutschegemeinde.no)

# Buntles Gemeindelieben im Haus der Gemeinde

## Chor

Singen unter professioneller Anleitung und Geselligkeit. Immer donnerstags von 19–21 Uhr. Einstieg jederzeit und ohne Vorkenntnisse möglich.

Nächste Termine sind Donnerstag, 4.9., 14.9., 21.9., 28.9., 12.10., 16.10., 26.10., 2.11., 9.11., 16.11., 23.11. und 30.11. Sing mit Carina Lasch Lind, E-Mail [kantorin@deutschegemeinde.no](mailto:kantorin@deutschegemeinde.no)

## Christkindlesmarkt

Der Christkindlesmarkt findet am 25. und 26. November 2023 statt.

## Teestube

Treffpunkt für Au-pairs und junge Leute ab 18 Jahren. In der Regel jeden dritten Freitag im Monat von 19.30–21 Uhr.

Kontakt für die Vorbereitung:  
E-Mail [maren.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:maren.tietje@deutschegemeinde.no)

Die nächsten Termine sind Freitag, der 8.9., 20.10., 17.11. Weitere Information bei Katharina Maertins, E-Mail [teestube@deutschegemeinde.no](mailto:teestube@deutschegemeinde.no).

## Vormittagstreff

Für das mittlere Alter und Senioren: gemütlicher Austausch über ein Thema bei gemeinsamem Lunch im Gemeindesaal in Oslo. Termine nach Absprache.

Weitere Information bei Pfarrer Tietje,  
E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no).

## Konfirmanden

Regelmäßiges Treffen der Konfirmanden im Haus der Gemeinde in Oslo.

Termine und weitere Information bei Pfarrer Tietje,  
E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no).

## Bibel im Gespräch

Eine Gesprächsrunde über biblische Texte, Entdeckungen zum Glauben und Leben. Einmal im Monat, jeweils 19–20.30 Uhr.

Nächste Termine: Mittwoch. 27.9., Dienstag. 17.10., Mittwoch 15.11.2023. Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje, E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no).

## Theatergruppe

Die *Kleine Deutsche Szene Oslo* trifft sich jeden Montag von 18–20 Uhr im Hause der Gemeinde. Für alle die Lust haben am Theaterspielen.

Kontakt: Claudia Lingscheid–Andersen,  
Telefon +47 4628 6172, [theater@deutschegemeinde.no](mailto:theater@deutschegemeinde.no).

**Ihr erreicht uns auch auf Facebook als**

**„Kleine Deutsche Szene Oslo“:**

## Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe trifft sich jeden Donnerstag von 10.30–12.30 Uhr. Bitte vorher melden. Neue Eltern & ihre Babys sind herzlich willkommen.

Anmeldung bei Nele Moldenshardt–Michelet,  
Telefon + 49 163 696 9994, oder bei Claudia, E-Mail [kantor@deutschegemeinde.no](mailto:kantor@deutschegemeinde.no).

## Jugendtreff

Die Jugendlichen, die 2022 und 2021 konfirmiert worden sind, treffen sich weiterhin in der Gemeinde. Wer dazustoßen möchte, meldet sich!

Mehr Infos bei Pfarrer Lutz Tietje,  
E-Mail [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no).

Für weitere Termine und Angebote oder auch aktuelle Änderungen schaut bitte auf die Internetseite der Gemeinde [www.deutschegemeinde.no](http://www.deutschegemeinde.no). Kontaktieren Sie uns per E-Mail — oder Telefon!



# Veranstaltungen im Haus der Gemeinde:

## NOVEMBER

- Mo 6.11. 18 Uhr Theatergruppe  
Mi., 8.11. 19 Uhr „*Erzähl doch mal...*“  
— Vortrag im Saal  
Do 9.11. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal  
Do 9.11. 19 Uhr Chorprobe DeKO  
Sa 11.11. ‚*Von Wolle zu Kunst*‘  
— Ausstellung des ungarischen  
Freundeskreises im Saal  
So 12.11. 11 Uhr, **Gottesdienst**;  
‚*Von Wolle zu Kunst*‘  
— Ausstellung bis 13 Uhr  
Mo 13.11. 18 Uhr Theatergruppe  
Mi 15.11. 19 Uhr Bibel–Gesprächsrunde  
Fr 17.11. 19.30 Uhr, Teestube  
So 19.11. 11 Uhr **Ökumenischer  
Gottesdienst** am Volkstrauertag  
Sa 25.11. 11–16 Uhr Christkindlesmarkt  
So 26.11. 12–16 Uhr Christkindlesmarkt  
Mo 27.11. 18 Uhr Theatergruppe  
Do 30.11. 10.30 Uhr Krabbelgruppe im Saal;  
19 Uhr Chorprobe DeKO

## DEZEMBER

- So 3.12. 11 Uhr **Gemeinsamer  
Gottesdienst** mit *Storbymenighet*  
am 1. Advent



## ‚Von Wolle zu Kunst‘ — Textilkunst–Ausstellung von ungarischer Künstlerin im Gemeindesaal

Regelmäßig vermieten wir unseren Gemeindesaal an den *Ungarisch–Norwegischen Freundeskreis*, der Vorträge oder Kulturveranstaltungen bei uns organisiert. Am 11. November 2023 laden die Ungarn einmal mehr zu einer Ausstellung mit Vortrag und Workshop in unseren Gemeindesaal ein. Die Künstlerin Katalin Bobaly zeigt ihre Werke unter dem Motto ‚*Von Wolle zu Kunst*‘.

Katalin Bobaly hat ihre Textilkunst bereits in mehreren Ausstellungen in Ungarn, Japan, Österreich und mehrfach auch in Norwegen präsentieren können. Die Veranstaltung am 11. November im Gemeindesaal wird in ungarischer Sprache stattfinden, aber ihre Werke bleiben bis nach dem Gottesdienst am 12. November zum Bewundern im Gemeindesaal.

Alle Gottesdienstbesucher am Sonntag, 12. November kommen also noch in den Genuss dieser Ausstellung, die in unserem Gemeindehaus zu Gast ist.

Herzlich willkommen!



# Gedenken am Volkstrauertag mit einem ökumenischen Gottesdienst in Oslo und gemeinsamer Fahrt nach Grini und Alfaset am 19. November

Der Volkstrauertag fällt in diesem Jahr auf den 19. November. An diesem Sonntag gedenken wir der gefallenen Soldaten in den beiden Weltkriegen und aller Opfer von Krieg und Menschenverachtung. Hier in Oslo begehen wir den Tag gemeinsam mit den Vertretern aus der Ökumene, der Deutschen Botschaft und des Verteidigungsattachés.

Der genaue Ablauf des Tages stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der ökumenische Gottesdienst um 11 Uhr im *Haus der Kirche* wird wie in den Vorjahren gefolgt sein von den Gedenkfeiern auf dem Soldatenfriedhof *Alfaset*, an der Gedenkstätte in *Grini*, und einem Empfang zur gemeinsamen Begegnung und zum Gespräch.

Bitte achten sie auf die konkreten Ankündigungen auf unseren Webseiten zum Ablauf des Tages und den Details zur gemeinsame Fahrt per Bus zu den Gedenkstätten in Grini und Alfaset.

■ Bilder auf der Gedenkstätte Grini 2022 mit Pfarrer Torbjørn Olsen, Pfarrer Lutz Tietje, Botschafter Dr. Detlef Wächter und Verteidigungsattaché Markus Nolte (v. l. n. r.); und Gedenken auf dem Soldatenfriedhof Alfaset im Jahr 2022 mit Verteidigungsattaché Markus Nolte, Botschafter Dr. Detlef Wächter, Pfarrer Lutz Tietje und Pfarrer Torbjørn Olsen (v. l. n. r.)



## Altersweisheit

*Keine hohen Berge will ich besteigen  
— Ich will zufrieden und glücklich sein,  
wenn ich die Höhen und Tiefen meines  
Lebens meistere.*

*Jungen Menschen will ich aufmerksam  
und geduldig zuhören,  
wenn sie ihr Leben mit mir teilen —  
ihnen leise antworten, wenn sie mich  
um Rat fragen.*

*Ich will mich hüten vor Rechthaberei  
und Selbstgerechtigkeit  
mich üben in Demut und Bescheidenheit  
In Dankbarkeit will ich meine Tage zählen,  
sowohl die grauen und trüben wie  
die farbenfrohen und hellen.*

*Ich will Verluste geduldig durchstehen  
das Unabänderliche respektieren  
Niederlagen aushalten  
nicht aufgeben, wenn mir das Leben  
Schweres zumutet.*

*Ich will mich freuen können  
an den kleinen Dingen, dem Reichtum  
des Alltags.*

*Ich bin noch immer empfänglich  
für Zärtlichkeiten  
und Zeichen der Liebe.*

*Den Freundlichkeiten des Lebens  
will ich freundlich zuwinken  
und versuchen, selber freundlich zu sein.*

*Ich will nicht krampfhaft fest halten  
an äußerlichen Dingen.*

*Genügsam und frei will ich sein!  
Ich will in Frieden alt werden!*

*In Frieden und mit meinem  
Leben zufrieden.*

*Mit leeren Händen will ich IHM begegnen,  
wenn meine Tage zu Ende gehen  
in der Zuversicht, dass SEINE GNADE  
genug ist für mich.*

— Gerhard Heilmann

## Ein ganzes Wochenende Christkindlesmarkt am 25. und 26. November: Das Haus voller Duft, Advent und Festtagsstimmung!

Auf dem Grill vor dem Haus der Gemeinde bruzzeln die Nürnberger und Thüringer Bratwürste und locken die Vorbeigehenden von der Straße heran. Aus dem Haus zieht dazu der Duft von Glögg, klingt Gesang, Musik und viele fröhliche Stimmen. Der Saal im Haus ist festlich geschmückt, Verkaufsstände, Kuchentafel, Bastelstube für die Kinder und überall fröhliche Begegnungen und angeregte Gespräche...

All das sind die Kennzeichen des Höhepunktes des Jahres in unserer Gemeinde, den viele helfende Hände mitgestalten und zu einem einzigartigen Erlebnis machen:

Der Christkindlesmarkt am Samstag, dem 25. November, 11–16 Uhr — und am Sonntag, dem 26. November, von 12–16 Uhr im und rund um das Haus der Gemeinde in Oslo, Eilert Sundts gate.



Der *Christkindlesmarkt* ist nicht nur beliebt, sondern längst auch über die Grenzen der deutschsprachigen Gemeinschaft hinaus bekannt. Im vergangenen Jahr konnten wir uns über einen Rekordbesuch freuen.

Die vielen Verkaufsstände von Händlerinnen und Händlern werden wieder den Saal füllen. Von Kaffee, Punsch und Glögg bis hin zu Kuchen, Stollen, Plätzchen, Bratwurst oder Waffeln gibt es reichlich zu Essen und Trinken... die große Tombola und verschiedene Sonderverlosungen locken mit attraktiven Gewinnen. Es gibt die einzigartige Atmosphäre aus deutschen Traditionen und Spezialitäten mit norwegischem Einschlag. Und die adventliche Musik darf nicht fehlen. Vor allem aber gibt es viel Gelegenheit zu Begegnung und Gemeinschaft, zum Lachen und Singen, Kosten und Genießen.

Schon lange vor der Sommerpause ist das Planungsteam in die Planung eingestiegen und freut sich auch auf noch viele helfende Hände und kreative Köpfe, die dazu beitragen, diesen Christkindlesmarkt so eindrucksvoll zu machen, dass jeder, der nicht dabei ist, wirklich etwas verpasst.

Einfach eine Nachricht schreiben an die Ansprechpartnerin Maren Tietje, E-Mail [maren.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:maren.tietje@deutschegemeinde.no).

**CHRISTKINDLESMARKT**  
Tysk julemarked      lørdag kl. 11-16, søndag kl. 12-16



## Søndagsskole, Kinderkirche, Kindertage... wie die Anmeldung deines Kindes unser Angebot unterstützt

Die Anmeldung deines Kindes zur ‚søndagsskole‘ ermöglicht unserer Gemeinde einen jährlichen finanziellen Zuschuss der Norwegischen Kirche, mit welchem wir unser Angebot für Kinder nicht nur weiterführen, sondern auch ausbauen. Dazu zählen die *Kinderkirche* im Gottesdienst, aber auch die *Kindertage* wie jetzt das Herbstfest, Nikolaus und weitere Kinderaktionstage.

Mit einem jährlichen Beitrag von NOK 50 unter Angabe des Namen des Kindes, dem Geburtsdatum und der Anschrift, ist dein Kind angemeldet — und profitiert von unserem Kinderangebot.

Die Anmeldung ist jederzeit möglich, kann in jedem Jahr neu erfolgen, oder sich auch automatisch jedes Jahr erneuern. Mit der Anmeldung erbitten wir die Beitragszahlung von NOK 50 (per Vipps oder Banküberweisung). Die Anmeldung geschieht durch die Eltern digital über ein entsprechendes Formular auf der Internetseite der søndagsskole. Rufe dazu die folgende Seite auf, oder scanne einfach den QR-Code:

☺ [sondagsskolen.profun.do/medlem](https://sondagsskolen.profun.do/medlem)

Auf dem Anmeldeformular muss man Namen, Adresse und Geburtsdatum des Kindes eintragen. Bei Kindern unter 15 Jahren muss zudem mindestens ein Elternteil eingetragen werden.

Wähle bei der Region: ‚Søndagsskole Norge (Oslo/Akershus)‘ und bei Lokallag: ‚Kinderkirche‘, damit die Anmeldung unserer Gemeinde zugeordnet werden kann.



Den Mitgliedsbeitrag kann man direkt und online bezahlen, per BankID oder *Vipps*.

Vielen Dank, wenn Du unsere Gemeinde auf diese Weise den Zuschuss durch die Norwegische Kirche sicherst, der dann natürlich direkt in unsere Gemeindeangebote für Kinder und Jugendliche fließt!



## Eine starke Botschaft für uns alle — Rückblick auf den Evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg

Ich hatte schon viel von den *Evangelischen Kirchentagen* gehört und erinnerte mich an begeisterte Kommentare von Freunden und Familie. Mir wurde von guter Stimmung unter den Teilnehmern berichtet, interessanten Beiträge unterschiedlichster Art und das gute Gefühl, dabei gewesen zu sein. Das wollte ich auch mal erleben. Christian Erhard, der ebenfalls dem Gemeindecirchenrat angehört und ein erfahrener und treuer Kirchentagsbesucher ist, hat mir alle notwendigen Tipps für die Anmeldung und Teilnahme gegeben. Was sollte da noch schief gehen?

Das Motto des diesjährigen Kirchentages in Nürnberg vom 7.–11. Juni 2023 war:

### JETZT IST DIE ZEIT.

Wenn man sich den Satz oberflächlich durchliest, sagt er eigentlich nicht viel aus. Denkt man hingegen mehr darüber nach, erkennt man die Tiefe des Mottos, auf das in Reden und Ansprachen ständig hingewiesen wurde.

Jetzt ist die Zeit. Ja, die Zeit ist jetzt, um Veränderungen in unserer Gesellschaft und der Welt anzupacken. Es geht um Veränderungen politischer Haltungen, die immer mehr zu populistischen Parteien hin tendieren, und eine Gefahr für unsere Demokratie sind, Veränderungen in der Klimapolitik, damit die Generationen nach uns, noch auf diesem Planeten leben können, Veränderungen in der Politik imperialistischer Staaten wie Russland, die meinen, das Völkerrecht missachten und Nachbarstaaten angreifen und zerstören zu können. Eine starke Botschaft für uns alle.

Die erste große Veranstaltung des Kirchentages war der Eröffnungsgottesdienst,



der auf dem Hauptmarkt mitten in der Innenstadt von Nürnberg stattgefunden hat. Christian und ich waren dabei mit tausenden von anderen Menschen. Noch vor Beginn wurde der Markt wegen Überfüllung bereits für weitere Teilnehmer geschlossen. Das Interesse und der Andrang waren enorm. Besonderen Eindruck haben die Grußworte von leitenden Politikern nach dem Gottesdienst auf mich gemacht. Unter anderem hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier einen sehr engagierten und packenden Appell gegen den Krieg in der Ukraine gehalten.

Tag zwei begann für uns mit einer Podiumsdiskussion in der Frankenhalle:

### „Ist die Demokratie krisenfähig?“

Bekannte Politiker wie Katrin Göring-Eckhardt von den *Grünen*, Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, sowie der Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, Torsten Zugehör, waren unter den Debattanten. Themen wie die rechtsextreme Gewalt in den neuen Bundesländern und das Versagen des Rechtsstaates zu aktuellen Ereignissen wurden diskutiert.

Hinterher ging es in die Messehallen zum *Markt der Möglichkeiten*, wo über 500 Vereine und Initiativen aus Kirche und Gesellschaft mit Ständen ihre Aktivitäten und Themen vorstellten. Dieser Markt steht für neue Kontakte, Visionen und Ideen,

die Mut zu Veränderungen machen sollen. Vielfältige Themenbereiche wurden repräsentiert: *Theologie und Spiritualität, Kirche und Gemeinde, Lebensführung und Zusammenleben, Gesellschaft und Bildung* wie auch *Globale Herausforderungen*.

Wir haben dort insbesondere die Stände der Auslandsgemeinden aufgesucht und interessante Bekanntschaften mit unter anderem den Repräsentanten von Estland und England gemacht. Es wäre eine Idee, dass auch Norwegen in Zusammenarbeit mit den anderen skandinavischen Länder beim nächsten Kirchentag in Hannover 2025 einen Stand haben würde, um unsere Arbeit in Norwegen vorzustellen.

### Ja, der Kirchentag hatte viel zu bieten.

---

Vor allen Dingen waren die Begegnungen mit anderen Menschen ein wichtiger Teil des Kirchentagserebnisses. Überall kam man mit Fremden ins Gespräch, so dass es ein Vorteil war, oft allein unterwegs zu sein. Die Stimmung war fröhlich und einladend. Kaum zu glauben bei so vielen Menschen. Ganz Nürnberg war von Straßenmusikanten, Posaunenchören, Gospelchören, Tanzgruppen und vielem mehr gefüllt. Alles das vermittelte ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, Versöhnung und Nächstenliebe.

Die übrigen Tage waren mit Workshops, Konzerten und weiteren Podiumsdiskussionen u. a. mit Bundeskanzler Olaf Scholz gefüllt. Die Angebote waren so vielfältig, dass ich Schwierigkeiten hatte, eine gute Auswahl zu treffen. Am liebsten hätte ich an allem teilgenommen, was leider nicht möglich war.

Abschließend kann ich nur eine Empfehlung geben: Lasst euch mal auf das Abenteuer Kirchentag ein und erfahrt, was es mit euch macht. Ich bin auf jeden Fall auch in Zukunft wieder gerne dabei.

Astrid Siegmund–Breivik



## Sommerfest in Malvik bei Trondheim

Im Nidarosdom Trondheim, dem Nationalheiligtum Norwegens, trifft sich eine sehr aktive Gemeindegruppe zu regelmäßigen Gottesdiensten. Das Sommerfest mit Gottesdienst wurde im Juni allerdings unter freiem Himmel gefeiert, in Malvik direkt neben der dortigen Kirche. Pfarrer Jörg Kunzendorf schickte Bilder und schrieb dazu:

„Wir hatten eine nette Gottesdienstfeier in einem windgeschützten Winkel bei der Kirche von Malvik. Und danach ein tolles Mahl bei Familie Rülcker.“

---



## Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn

Dieser Kanon ist den meisten sicher bekannt. Wir singen ihn auch hin und wieder im Gottesdienst. In wenigen Worten fasst dieses Lied zusammen, um was es heute im Liedblatt geht: um das gemeinsame Singen im Gottesdienst. Oder besser: um das *Warum* des Singens.

**Warum singen wir Lieder? Warum ist das Teil des Gottesdienstes? Warum tun wir das gemeinsam?**

Dass Gebet, Lobpreis und Dank schon lange vor der Christenheit in musikalischer Form ein Teil liturgischer Handlungen war, zeigt uns der Blick ins *Alte Testament*, insbesondere in den *Psalter*. Oft begegnen uns dort die Aufforderungen, *dem Herrn zu singen* — auch Instrumente wie Posaunen, Harfen und Psalter finden dabei Erwähnung. „*Gott, ich will dir ein neues Lied singen: ich will die spielen auf dem Psalter von zehn Saiten*“ heißt es etwa im 144. Psalm oder „*Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen*“ im 150. Psalm.

Die frühe christliche Kirche übernahm dann den Gesang in ihren Ritus. Lange war der einstimmige unbegleitete Gesang die Norm, der in den *Gregorianischen Choral* mündete. Dieser wiederum entwickelte sich zu einer Kunstform, die je nach Region eigene charakteristische Merkmale aufwies.

Erst im ausgehenden Frühmittelalter (ca. 10. Jahrhundert) entstanden aus der rund eintausend Jahre alten Einstimmigkeit die ersten Versuche gesungener Mehrstimmigkeit. Diese sollten sich im Laufe des Mittelalters zu einem komplexen Gebilde der Mehrstimmigkeit entfalten und den Grundstein zu unserer heutigen (europäisch-westlichen) Harmonielehre legen.

Gesungen wurden Gregorianischer Choral und die ersten mehrstimmigen Kunstmu-

sikwerke übrigens nicht von der Gemeinde, sondern einzig und allein vom *Klerus*. Der Gemeinde waren bis weit ins 16. Jahrhundert hinein — wenn überhaupt — kurze Antwortgesänge der Liturgie vorbehalten.

Doch zurück zur Frage des ‚Warum‘: warum singen wir überhaupt im Gottesdienst? Theologisch lässt es sich damit begründen, dass Musik selbst zwar nicht *göttlich* sei, jedoch Gott *diene*. Indem sie Gott dient, dient sie zugleich den Menschen.

Martin Luther argumentierte mehrmals für die Musik und ihren Nutzen. Unter anderem hält er 1530 in seiner Schrift ‚Περὶ τῆς μουσικῆς‘ (*Über die Musik*) fest, dass er sie liebe, weil sie ein Geschenk Gottes und nicht das der Menschen sei, den Teufel verjage und die Seelen fröhlich mache. Außerdem wecke sie unschuldige Freude, die den Zorn, Begierden und Hochmut vergehen lasse.

Mit diesem Standpunkt liegt Luther gar nicht so fern von dem, was im 21. Jahrhundert im Bereich der Musikpsychologie empirisch erforscht und bestätigt wird:

**Musik berührt die Emotionen des Menschen.**

Musik wirkt übrigens nicht immer gleich, sondern hat sehr unterschiedliche Wirkungen in Abhängigkeit diverser Faktoren. Musik trifft — bildhaft gesprochen — als *Dreiklang* auf den Menschen, bestehend aus den Faktoren Klang, Struktur und Symbol. Klang und Struktur sind direkt an die Eigenschaften einer Musik gekoppelt, das Symbol hingegen kann individuell unterschiedlich sein. Alle Faktoren unterliegen zudem der Erfahrung und Vertrautheit sowie der jeweiligen Bewertung des Hörers (Aspekte, die Einfluss auf die persönlichen Musikpräferenzen nehmen).

Auch die musikalische Expertise des Hörers sowie momentane Stimmungslagen und die unmittelbare Umgebung und Hörsituation spielen eine Rolle auf die Wirkung. Hinzu kommen die physische und psychische



Verfassung, der augenblickliche körperliche Zustand und die Stimmung des musikerlebenden Menschen. Je nach Gefühlszustand entstehen unterschiedliche Bedürfnisse, die die Wirkung von Musik verändern.

Spätestens hier sollte klar sein: auf jeden Gottesdienstbesucher wirkt die Musik anders. Spannend ist dabei auch die Erkenntnis, dass etwa ‚traurige‘ Musik (etwa dunkle Tonfarbe, langsames Tempo und Gestus) nicht zwangsläufig traurige Emotionen auslöst. Dies wurde in mehreren Studien nachgewiesen, wobei zwar einige Hörer darauf bewegt reagierten, andere hingegen keinerlei Emotionen zeigten.

Unter der Prämisse, dass Musik im Gottesdienst auch die Emotionen der Gottesdienstbesucher berühren soll, müsste folglich gelten, dass jede Art von Musik dafür denkbar ist. Dies wäre — zumindest musikpsychologisch — das Argument für die Berechtigung eines jedweden Musikstils im Gottesdienst.

Eine weitere durch die Musik ausgelöste Wirkung ist das *Wir-Gefühl*. Dieses Gemeinschaftsgefühl durch Musik entsteht dadurch, dass Musik sprichwörtlich die Gefühle und Aufmerksamkeit der Hörer in Einklang bringt. Dadurch werden die Emotionen in eine gemeinsame Richtung kanalisiert, die von allen geteilt und miterlebt werden.

Es entstehen Gefühle der Verbundenheit und Gemeinschaft, sowie das Gefühl, nicht allein zu sein.

Das ist tröstlich. Spätestens mit diesem Erklärungsansatz wird klar, warum Musik seit der frühen Christenheit Teil der gottesdienstlichen Handlungen ist.

Die Entstehung des Gemeinschaftsgefühls durch Musik kann übrigens auch biologisch erklärt werden: Musik wirkt als Klang auf das Nervensystem, löst Reflexe der Muskulatur aus, regt die Ausschüttung von Hormonen an und beeinflusst dadurch die Stimmung. Mehrere Studien erläutern, wie es hierbei zu dem *Wir-Gefühl* kommt. Generell steigert nämlich Musikhören die Ausschüttung von *Oxytocin*, zugleich reduziert sich der *Testosteron*-Spiegel bei Männern. Diese hormonelle Veränderung beeinflusst das Verhalten der Hörer: *Oxytocin* verstärkt die zwischenmenschlichen Bindungen, *Testosteron* steht in Zusammenhang mit aggressivem Verhalten. Mit einer heruntergesetzten Aggressivität und erhöhten Bindungsbereitschaft sind somit die Voraussetzungen für ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen.

Zusammengefasst singen wir also aus dreierlei Gründen im Gottesdienst: ►

- Aus historischen Gründen, denn **Christen singen seit 2.000 Jahren**, um Gott zu loben.
- Zum zweiten, **Musik hat eine theologische Daseinsberechtigung**, da sie Gott und damit den Menschen dient.
- Und die Musikpsychologie erklärt uns, dass und warum **Musik unsere Emotionen anspricht und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.**

Somit wird nun deutlicher: Gesang und Musik unterstützen die Emotionen, die jeder einzelne Gottesdienstbesucher in den Gottesdienst mitbringt sowie jene, die währenddessen durch das *gesprochene Wort* ausgelöst werden. Und sie stärken das tröstliche Gemeinschaftsgefühl, das wir als Gemeinde, aber besonders im Gottesdienst anstreben.

Erst im letzten Gemeindebrief — Nr. 3, Ausgabe Juni–August 2023, Seite 17ff — schrieb Pfarrer Lutz Tietje: *„Es muss mir nach einem Gottesdienst besser gehen als vorher“*. Wenn es das Wort alleine nicht schafft, dann sicher mit Hilfe der Musik.

Genau deshalb singen wir im Gottesdienst. In diesem Sinne also, *„lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn!“*

P.S. Übrigens nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Chor! Dazu mehr in diesem Gemeindebrief vorne auf Seite 8.

Carina Lasch Lind,

E-Mail [kantorin@deutschegemeinde.no](mailto:kantorin@deutschegemeinde.no)

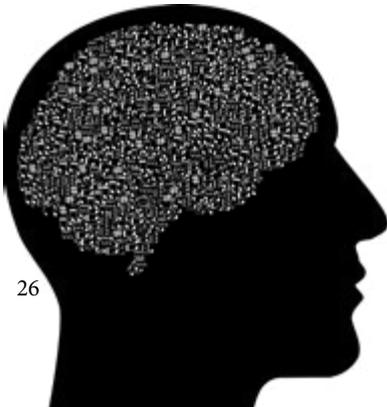
## Reaktionen der Gemeinde auf die Ruhrbesetzung 1923 — „Aufruf zu einem Notopfer der Deutschen in Norwegen für die Heimat“

Dieser Titel prangt fett auf der ersten Seite unseres Gemeindebriefes vom Januar 1923. Für den heutigen Leser klingt das zunächst einmal befremdlich. Was bedeutet hier „Notopfer“? Von der „Heimat“ und den „Deutschen“ würde man heute so nicht mehr sprechen — zu sehr drängen sich dabei nationalsozialistische Bilder auf. Und überhaupt: was war vor 100 Jahren geschehen, das unsere Gemeinde derart berührt haben muss, einen solchen Aufruf zu starten?

Dazu müssen wir einen Blick auf das Weltgeschehen in den Jahren zuvor werfen: Der „Große Krieg“ (so nannten die Zeitgenossen den *Ersten Weltkrieg*) wurde 1918 mit einem Waffenstillstand beendet. Doch erst die Friedensverhandlungen in Versailles 1919 beendeten den Krieg auf völkerrechtlicher Ebene. Von Frieden konnte man allerdings nicht wirklich sprechen, denn Wunden zwischen den Nationen waren noch tiefer gerissen worden. Nicht sehr förderlich war zudem, dass sich die Siegermächte nicht einig über die Ziele des Friedensvertrages waren.

Markant für den *Versailler Vertrag* wurde der Artikel 231, welcher Deutschland die Alleinschuld am Krieg und die Verantwortung für alle Verluste und Schäden zuschreibt. Dieser sogenannte Kriegsschuldartikel stellte die Grundlage für die Forderung nach Reparationszahlungen.

Um die darauf folgenden Reaktionen besser einordnen zu können, muss man sich kurz in die Lage der Menschen dieser Zeit versetzen. Von dem allgegenwärtigen Hunger etwa schreibt der portugiesische Schriftsteller Aquilino Ribeiro (1885–1963) in seinen Reisenotizen, als er Deutschland 1920 bereist:





„Ich sah die mageren Finger kleiner Kinder, wie sie auf den winzigen Salateller zeigten, auf die Ziegenwurstscheiben und wie die Lippen dazu säuselten. Ich bemerkte die Verlockung in den Augen hübscher Mädchen mit dem Ausdruck dessen, der alles geben würde für einen Teller Linsen, überaus ehrenwert erscheinende Bürgerinnen, die wegen der Magenverstimmung ebenso geneigt sind, einen Fehltritt zu begehen. Leute, die vor dem Krieg ein unbeschwertes Leben führten und jeden Abend sich beim Herrgott für das tägliche Brot bedanken konnten, knirschen hier über den ausgestellten Brosamen mit den Zähnen, und das Herz bricht ihnen Faser für Faser.“

Hunger, Kriegsschäden, zwei Millionen gefallene Soldaten und eine Vielzahl traumatisierter Invaliden — diese Begriffe können nur sehr pauschal und oberflächlich das zusammenfassen, welche schwierigen Situationen die Bevölkerung ausgesetzt war.

Als das „Diktat von Versailles“ wurden die Reparationsforderungen bezeichnet und als große Ungerechtigkeit und Demütigung empfunden. Angesichts der äußerst geschwächten Wirtschaftslage führten die Reparationsforderungen zu einer noch größeren Konfliktsituation.

Genau hier setzt der Aufruf in unserem Gemeindebrief im Januar 1923 an. Das Ziel des Aufrufes war nichts anderes als ein Spendenaufruf für die Hilfsbedürftigen in Deutschland. Blättert man weiter durch die folgenden Gemeindebrief-Ausgaben des Jahres 1923, beherrscht der stets wiederkehrende Spendenaufruf den Inhalt. „*Wer bald gibt, gibt doppelt.*“ oder „*Tun auch wir unsere Pflicht*“ ist immer wieder zu lesen.

Zeitgleich mit dem ersten Spendenaufruf in unserer Gemeinde im Januar 1923 kam es in Deutschland zu einem Konflikt: Frankreich und Belgien marschierten im Ruhrgebiet ein und besetzten es. Erst im Jahr zuvor hatten die Alliierten wegen der schweren wirtschaftlichen Lage vorläufig auf die Reparationszahlung in Geldform verzichtet und stattdessen Sachleistungen eingefordert. 27 Anfang 1923 warf man Deutschland vor, ►

ahrgang Nr. 4

Herausgegeben für die Deutschen in Norwegen  
Publikationsorgan der deutschen Behörden.

erscheint 4 Mal jährlich. Zu beziehen durch O. Höhnke, Kristiania, Nils Justsgate 42  
oder innerhalb Norwegens Kr. 1.50. Versand durch H. Tepper, Universitetsgate 9, an den  
Manuskripte sind bis zum 5. d. M. an den Herausgeber, Anzeigen bis spätere

Vergesst nicht die Ruhr!

Die daheim halten aus.

darben und dulden und leiden, denn sie wissen,  
Deutschlands Zukunft vom Ausgang dieses erstaun-  
Kampfes abhängt.

Tun auch wir unsere Pflicht.

Beiträge nehmen entgegen sämtliche deutschen Vereine in  
Norwegen sowie der Kassierer des Zentralausschusses der  
Deutschen in Kristiania, Herr H. Tepper, Universitetsgt. 9.

Beiträge für das „Notopfer der Deutschen  
in Norwegen“ bzw. für die Ruhr:

an den Verein, Kristiania Kr. 177.55  
oder an den Vorstand eines Wohltätigkeitsfests in Trond-

gewandt  
war, wä  
Nach  
angeht.  
schen Z  
für ihn  
bereit.  
Noch  
Durch d  
die Bes  
3-4-fa  
billiger,  
zu lasse  
werden  
bekommt  
Bezug

E

absichtlich Sachlieferungen zurückzuhalten, worauf Frankreich und Belgien zwei Tage später mit 60.000 Mann im Ruhrgebiet einmarschierten.

Ob dies Recht oder Unrecht war, soll an dieser Stelle nicht diskutiert werden. Vielmehr sollen die Reaktionen darauf — und ganz besonders jene bei uns in der Gemeinde — in den Blick genommen werden. Denn tatsächlich löste der Truppeneinmarsch in der Ruhr eine wahre Empörungswelle in Deutschland aus. Und offensichtlich auch bei uns in Norwegen in der Gemeinde.

Die Artikel und Aufrufe im Gemeindebrief im Laufe des Jahres 1923 sind letzten Endes wie ein Spiegel der Stimmung in Deutschland zu sehen. Bereits in der Februar-Ausgabe wird festgehalten, dass alle Spenden für die *Ruhropfer* bestimmt sind. Zum Verständnis: die Bevölkerung sowie Industrie und Politik verweigerte den Besatzern die Zusammenarbeit. Es kam zu Generalstreiks aber auch gewaltsamen Zusammenstößen sowie Zwangsausweisungen der Bewohner.

In jeder Ausgabe schreit dem Leser der Spendenaufruf für die *Ruhropfer* entgegen „zur Linderung ihrer Not und zur Stärkung ihres Widerstandes“. Fett und in großer Schrift fallen Sätze wie „*Die Ruhr opfert für uns! Opfern wir für die Ruhr!*“ ins Auge.

Begleitet werden diese Aufforderungen von Artikeln, die für die Sache argumentieren. Beinahe propagandistisch wirken sie mit ihrer deutlichen Bitterkeit, Empörung und tatsächlich auch unverhohlenem Völkerhass. Die Texte sind umfangreich, doch ein paar Ausschnitte sollen dies illustrieren.

Zu den geleisteten Reparationszahlungen publiziert Pfarrer Günther mehrmals eine Zahlenaufstellung. Im März 1923 intitulierte er dies reißerisch als „*Zahlen, die kein Deutscher je vergessen darf! Was hat das Deutsche Reich nach dem Diktat von Versailles bisher geleistet und verloren?*“ und führt weiter aus: „*Zu den vielen unwahren Behauptungen, mit denen die Franzosen vor der öffentlichen*

*Weltmeinung ihren brutalen Vernichtungskrieg gegen Deutschland mit einem Schein des Rechtes zu umkleiden versuchen gehört auch die, dass Deutschland bisher nichts oder so gut wie nichts bezahlt habe.*“

Auch der *Deutsche Evangelische Kirchenausschuss* (Vorvorgänger-Verband zum EKD) bezieht Position, was ebenfalls im Gemeindebrief abgedruckt wird: „*Was auf dem uralten deutschen Boden am Rhein und an der Ruhr vor sich geht, widerspricht den unwandelbaren Geboten Gottes nicht weniger als dem elementarsten menschlichen Empfinden.*“

Aus den nachfolgenden Textausschnitten sprechen tiefe Emotionen — aus heutiger Sicht faszinierend und erschreckend zugleich, wie tief der Schmerz saß, dass Menschen jenseits der Ländergrenze einfach ein pauschaler Charakter zugeschrieben wird. So klingt bei Pfarrer Günther deutlich Völkerhass durch: „*Wir sollten jetzt auch gründlich französische Geschichte studieren. Wir würden dann sehen, dass es dieselben Charakterzüge, dieselben Methoden sind, mit denen schon vor Jahrhunderten diese Erbpächter aller Kultur und Zivilisation ihren deutschen Nachbarn traktiert haben — wenn sie die Macht hatten.*“

Desweiteren zitiert er den Autoren Friedrich Wolters (1876–1930) aus dessen nationalistischer Schrift *Stimmen des Rheines*: „*Das wahre Gesicht der Franzosen. [...] Er selbst offenbart die Niedertracht seines Handelns vor aller Welt, er selbst missbraucht mit zynischer Offenheit den augenblicklichen Besitz der Macht, er selbst tritt mit hemmungsloser Rachsucht auf jedes menschliche Recht, er selbst verzichtet in schamloser Geldgier auf jede völkische Würde — und niemand glaubt der allzu leichten heuchlerischen Maske seiner Phrasen mehr.*“

Ergänzend dazu wird in einem von Rassismus durchzogenen Beitrag von den „*Schandtaten der französischen Negertruppen im besetzten Gebiet gegen deutsche Frauen und andere*“ berichtet. Tatsächlich stammt der Text selbst nicht von Günther, sondern er druckte Auszüge eines Vortrages



des US-amerikanischen Senators Gilbert Hitchcock (1859–1934) ab. Dieser hatte vor dem Bundessenat die amerikanische Regierung überzeugen wollen, Frankreich nahezulegen die afrikanischen Soldaten durch weiße Franzosen zu ersetzen. Er sah es als „*unser Recht und unsere Pflicht, gegen das Einquartieren von halb civilisierten schwarzen Truppen bei der weißen Bevölkerung zu protestieren, wo sie als Eroberer erscheinen und als Verbrecher auftreten.*“ Stammte der Text auch nicht von Pfarrer Günther, so hatte er ihn dennoch für die Publikation gewählt und stand somit hinter den Aussagen von Senator Hitchcock.

Mit diesem kleinen Einblick in unseren Gemeindebrief wird deutlich, wie sehr die Gemeinde Anteil an den Geschehnissen in Deutschland nahm und eine politische Haltung ausdrückt. Die Texte spiegeln zwar die Stimmung — doch sie verraten uns leider nicht das gesamte Bild: welche Diskussionen und Emotionen waren etwa noch anzutreffen, die eben nicht im Gemeindebrief verewigt wurden? Das wird Spekulation bleiben müssen. Dass Pfarrer Günther in einer Ausgabe explizit auf die Kritik von Gemeindegliedern bezüglich der Spendenaktion eingeht, um die Notwendigkeit der Spende argumentativ zu untermauern, deutet jedoch darauf hin, dass die Stimmung in der Gemeinde nicht durchgehend einheitlich war.

Mit einem Jahrhundert Abstand und dem Wissen, was in den folgenden Jahrzehnten in Europa geschah, distanzieren wir uns sehr schnell von Gedanken wie sie Pfarrer Günther schreibt, und behaupten von uns selbst, kritischer und objektiver zu sein und so etwas niemals wieder zuzulassen.

Dennoch: es ist sicher lohnenswert, solche Texte auf sich wirken zu lassen und dann zu reflektieren, wieviel davon wir tatsächlich noch heute in uns und in unserem Umfeld wieder erkennen.

Ich selbst war überrascht und erschrocken, als es mir klar wurde.

Carina Lasch Lind,

E-Mail [kantorin@deutschegemeinde.no](mailto:kantorin@deutschegemeinde.no)



*Und ob ich schon  
wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab  
trösten mich.*

— Psalm 23,4



## Drei Dinge, die du für die Gemeinde tun kannst

Dieser Gemeinde würde etwas Wesentliches fehlen ohne dich! Unsere Gemeinschaft wird lebendig und einladend durch viele, die sich einbringen. Jeder und jede hat etwas beizutragen — durch eine helfende Hand, ein Gebet, eine Spende oder eine gute Idee.

In dieser Rubrik geht es ganz konkret um das, was du für die Gemeinde tun kannst. Lass dich einladen und auch zu eigenen Ideen inspirieren.

### 1 Erzähl doch mal...

Einzigartig und spannend waren bisher alle Abende in unserer Vortragsreihe „Erzähl doch mal...“. Wenn Mitglieder oder Freunde unserer Gemeinde ganz persönlich von Herzensangelegenheiten sprechen, fällt das Zuhören nicht schwer, weil es nicht nur interessant, sondern auch ganz persönlich wird. Die Reihe lebt davon, dass viele mitmachen und sich trauen. Deshalb: auch Du kannst mitmachen! Erzähle von Deinem Beruf, einem Hobby, einem besonderen Erlebnis, einer Herzenssache!

Bitte sprich Claudia Lingscheid–Andersen, Martin Niemann oder Pfarrer Lutz Tietje an. Die drei bilden das Team, das diese Gemeindeabende organisiert und entwickeln gern auch noch unfertige Ideen weiter zu einem spannenden Abend, E–Mail genügt: [lutz.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:lutz.tietje@deutschegemeinde.no).

## 2 Helfer beim Christkindlesmarkt

Der *Christkindlesmarkt* wäre nicht möglich, ohne Menschen, die sich dafür engagieren. Neben dem Team, das sich schon seit Monaten mit der Planung und Vorbereitung beschäftigt, sind viele Menschen nötig, die am den beiden Tagen des Marktes für ein paar Stunden ihre Kraft und ihre Zeit spenden.

Wir brauchen Freiwillige, die aufbauen und abbauen, Verkaufsstände oder die Tombola oder das Buffet betreuen, hinter den Kulissen in der Küche helfen, Bratwürstchen wenden, Waffeln backen und vieles mehr. Rechtzeitig vor dem Markt werden Listen ausliegen, in die sich Helfer eintragen können, aber wer jetzt schon seine Hilfe zusagen kann, ist mehr als willkommen.

Einfach eine Nachricht schreiben an die Ansprechpartnerin Maren Tietje, E-Mail [maren.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:maren.tietje@deutschegemeinde.no).

## 3 Ein Hauptgewinn

Neben der Tombola soll es beim *Christkindlesmarkt* (25.–26.11.2023) mehrere Sonderverlosungen geben, mit so attraktiven Preisen, dass es viele Besucher Lust haben, sich daran zu beteiligen und durch den Loskauf einen attraktiven Gewinn zu ergattern. Dafür suchen wir noch einen zugkräftigen Hauptgewinn. Das kann ein besonderes Erlebnis sein. Oder vielleicht hast Du Beziehungen zu einer Firma, die einen Preis stiften kann. In der Vergangenheit war zum Beispiel der Hauptgewinn ein Opernbesuch oder eine Fahrt von Oslo nach Kiel...

Ansprechpartnerin für Ideen und Preise ist aus dem CKM-Team Maren Tietje, [maren.tietje@deutschegemeinde.no](mailto:maren.tietje@deutschegemeinde.no).



134955  
Vipps-nummer

## Möchten Sie Gemeindemitglied werden?

**Wussten sie es schon?** Sie können gerne Mitglied unserer Gemeinde werden unabhängig davon, ob Deutsch Ihre Muttersprache ist, Sie aus einem deutschsprachigen Land, aus Norwegen oder einem anderen Teil der Erde hierher gekommen sind. Vielleicht haben Sie einfach Interesse an der deutschen Sprache, kultureller Vielfalt, an unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten und an dem großen Netzwerk über Grenzen, auch kirchliche Grenzen, hinweg. Dann freuen wir uns, wenn Sie Mitglied werden. Herzlich willkommen!

So helfen Sie uns, alle die im Blick zu behalten, die sich uns verbunden und zugehörig fühlen. Außerdem ermöglicht uns Ihre Mitgliedschaft einen Zuschuss des norwegischen Staates, sofern Sie nicht zeitgleich Mitglied in der Norwegischen oder einer anderen Kirche sind.

Um Gemeindemitglied zu werden, füllen Sie ganz einfach das Formular zur Beitrittserklärung aus und senden Sie es uns per Post oder eingescannt per E-Mail zu. Das Formular finden Sie auf unserer Internetseite („Mitglied werden“)! 

**E**r du klar over at du kan bli medlem av vår menighet, selv om tysk ikke er morsmålet ditt? Det er også uavhengig av om du er kommet hit fra et tyskspråklig land, er fra Norge eller kommer fra en annen del av verden. Kanskje du bare er interessert i tysk språk, kulturelt mangfold, våre arrangementer og gudstjenester eller det store grenseoverskridende nettverket, også religiøse grenser? Da vil vi ønske deg hjertelig velkommen som medlem!

Da hjelper du oss å huske på alle som føler tilhørighet til oss. Ditt medlemskap vil dessuten gi oss et tilskudd fra den norske stat, såsant du ikke i tillegg er medlem av Statskirken eller en annen menighet. For å bli medlem i menigheten, kan du fylle ut innmeldingsskjemaet og sende det til oss pr. post eller scanne og sende det pr. e-post.

Skjemaet finner du på nettsiden vår «Mitglied werden» eller over QR-koden vår.



Returadresse:  
Evangelische Gemeinde  
deutscher Sprache  
Eilert Sundts gate 37  
0259 Oslo

# Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen

Eilert Sundts gate 37, 0259 Oslo

## Gemeindebüro

Immer dienstags, donnerstags, und freitags  
von 9–12 Uhr.

Claudia Herrmann  
Telefon +47 2244 1643  
kontor@deutschegemeinde.no  
www.deutschegemeinde.no

## Kontaktadressen

**Pfarrer** Lutz Tietje  
Telefon +47 9732 8343  
lutz.tietje@deutschegemeinde.no

**Gemeindekirchenrat**  
gkr@deutschegemeinde.no

**Kirchenmusik:** Carina Lasch Lind  
kantarin@deutschegemeinde.no

## Bankverbindung:

in **Norwegen:** BNbank ASA  
nr. 9235 13 83609

in **Deutschland:** Commerzbank Göttingen,  
IBAN: DE74 2604 0030 0640 7076 00  
BIC: COBADEFFXXX

**Vipps:** 134955

**Organisasjonsnummer:** 841 166 272

**Kristiansand:** Walther Herrles  
Telefon +47 9415 5571  
kristiansand@deutschegemeinde.no

**Stavanger:** Jutta Lechterbeck,  
Telefon +47 4863 9485  
stavanger@deutschegemeinde.no

**Bergen:** Gudrun Cassel Noven  
Telefon +47 9280 1290  
bergen@deutschegemeinde.no

**Trondheim:** Christian und Gudrun Rülcker  
Telefon +47 7397 9770  
trondheim@deutschegemeinde.no

**Fredrikstad:** Matthias Becker  
Telefon und Fax +47 6931 5417  
fredrikstad@deutschegemeinde.no



Herausgeber: Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen  
Redaktion & Gestaltung:  
Lutz Tietje, Claudia Herrmann, Carina Lasch Lind und Michael Diedrichs  
Druckerei: TS Trykk, Oslo  
Auflage: 500 Exemplare